

William Shakespeare

Sonnet 30

When to the sessions of sweet silent thought
I summon up remembrance of things past,
I sigh the lack of many a thing I sought,
And with old woes new wail my dear time's waste:
Then can I drown an eye, unused to flow,
For precious friends hid in death's dateless night,
And weep afresh love's long since cancelled woe,
And moan the expense of many a vanished sight:
Then can I grieve at grievances foregone,
And heavily from woe to woe tell o'er
The sad account of fore-bemoanèd moan,
Which I new pay as if not paid before.
But if the while I think on thee, dear friend,
All losses are restored and sorrows end.

Wenn süßes, stilles Sinnen mich erfasst,
Erinnre ich mich der Vergangenheit,
Bis seufzend ich, wie vieles ich verpasst,
Die Zeit mit alter Klage mir verleid!
Dann kann das sonst so trockne Auge tränen,
Dass gute Freunde in des Todes Nacht,
Und längst verdrängte Liebe mich vergrämen
Und was ich alles ganz umsonst gemacht.
Dann kann vergangne Klage ich beklagen
Und sammle Leid um Leid zu dem Gewicht
Der hohen Rechnung durchgeplagter Plagen,
Die ich bezahl, als hätte ich's noch nicht.
Doch wenn mein Sinnen dich, mein Freund, erreicht,
Ist der Verlust getilgt, die Sorge weicht.

Übersetzung: Markus Henn